

Anhang.

Die neueste Zeit.

1. Das Junge Deutschland.

In der Pariser Julirevolution (1830) hatte der Liberalismus die Reaktion besiegt. Die Bewegung pflanzte sich nach Deutschland fort und rief in der Literatur eine neue Richtung hervor, die in scharfem Gegensatz zur Romantik die Ideen des politischen, sozialen und religiösen Freiheitskampfes verfolgte und sich die Aufgabe stellte, das Leben der Gegenwart mit seinen geistigen Strömungen, seinen Kämpfen und Leidenschaften darzustellen.

Um kräftiger auf die Öffentlichkeit zu wirken, bedienten sich die Anhänger der neuen Schule mit Vorliebe der Zeitungen. Die Presse nahm einen raschen Aufschwung und im Zusammenhange damit bildete sich ein eigener Schriftstellerstand. Die Muster der Darstellung bot die zeitgenössische Roman- und Novellenliteratur der Franzosen und ihre Journalistik, vor allem das Feuilleton mit seinem Esprit und seiner fließenden, klaren, leicht verständlichen Sprache. Eine feuilletonistische, bruchstückartige, skizzenhafte Prosa, in der sich dichterische Darstellung, ästhetische Kritik und Erörterung von Zeitfragen aller Art oft seltsam vermischten, wurde eine Zeitlang geradezu als die Kunstform der Zukunft gepriesen.

Vorläufer dieser Tendenzliteratur waren Heinrich Heine (s. S. 202 f.) und Ludwig Börne. Beide entstammten dem deutschen Judentum, das begreiflicherweise eine Bewegung freudig begrüßte, die ihm Befreiung von 20 langem Drucke verhieß.

Ludwig Börne (geboren 1786 zu Frankfurt a. M., seit 1817 Protestant, gestorben zu Paris 1837) machte sich als Journalist zuerst durch scharfe Theaterkritiken bekannt, in denen er sich mehr von politischen und moralischen als von ästhetischen Grundsätzen leiten ließ. Viel Beifall fanden seine in Jean Pauls Manier verfaßten witzigen Satiren („Der Eßkünstler“, „Monographie der deutschen Postschnecke“ u. a.), die unter der Hülle des Humors die Schwächen und Armseligkeiten des damaligen deutschen Lebens geißelten. Da er wegen seiner liberalen Anschauungen mancherlei Verfolgungen ausgesetzt war, verlegte er 1830, bald nach der Julirevolution, seinen Wohnsitz nach Paris. Von dort setzte er den Kampf